

Test auf Windpocken

Was Sie jetzt tun können

Möchten Sie sich sicher sein, dass Ihr ungeborenes Kind keiner Bedrohung durch Windpocken ausgesetzt ist? Am besten ist es, wenn Sie bereits vor Ihrer Schwangerschaft wissen, ob Sie gegen das Virus immun sind. Ihr Arzt kann dies durch eine Blutuntersuchung feststellen. Falls Sie nicht gegen den Erreger immun sind, sollten Sie sich vor der Schwangerschaft impfen lassen. Der Test und auch die Impfung sind eine Kassenleistung.

Die Schutzimpfung gegen Windpocken für Kinder und Erwachsene enthält eine abgeschwächte und ungefährliche Variante des Windpocken-Virus und ist daher gut verträglich.

Nichtgeschützte Schwangere sollten den Kontakt mit Patienten unbedingt meiden, die an Windpocken oder Gürtelrose erkrankt sind! Ist es trotzdem zum Kontakt mit Erkrankten gekommen, ist eine rasche Abklärung notwendig, ob die Frau oder das Kind betroffen sind.

Unsere Empfehlung

Dieser Flyer bietet Ihnen erste allgemeine Informationen. Bitte besprechen Sie auf jeden Fall mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt, ob der Test auf Windpocken Ihnen zusätzliche Sicherheit geben kann.

Sprechen Sie uns an

Liebe Patientin,

Sie haben Fragen rund um das Thema Windpocken? Sprechen Sie uns an.

Ihr Praxisteam nimmt sich gern Zeit für Ihre Fragen:



Windpocken

Ein Risiko für Baby
und Schwangere

Sind Sie immun oder nicht? Machen Sie den Test.



Herausgeber: © Limbach Gruppe SE – 01/2016_V1

LIMBACH  GRUPPE

Limbach Gruppe SE
Im Breitspiel 17 | 69126 Heidelberg
www.limbachgruppe.com

Windpocken – was ist das?

Fällt das Stichwort Windpocken, denken die meisten von uns sofort an ihre Kindheit. Der Grund liegt auf der Hand: Über 90 Prozent aller Erwachsenen sind im Kindesalter am Windpocken-Virus erkrankt. Wer sich einmal mit Windpocken ansteckt, ist normalerweise lebenslang immun gegen den Erreger – daher sind Erwachsene selten von der Krankheit betroffen.

Der Erreger der Windpocken ist das Varizella-Zoster-Virus. Es überträgt sich vorwiegend durch Tröpfcheninfektion, zum Beispiel über den Speichel oder die Augenflüssigkeit. Das typische Symptom des Windpocken-Virus ist ein stark juckender, roter Hautausschlag, der sich über den gesamten Körper ausbreitet. Dabei bilden sich kleine Blasen, die nach einiger Zeit aufplatzen und verkrusten.

Doch für Kinder wie Erwachsene gilt: Wer sich noch nicht mit Windpocken infiziert hat oder nicht dagegen geimpft ist, ist nicht dagegen geschützt. Zwar sind Windpockenerkrankungen in der Schwangerschaft selten, doch können bei der Mutter schwere Krankheitsverläufe mit Komplikationen die Folge sein.

Das Windpocken-Virus kann das ungeborene Kind schädigen und zur Fehlgeburt führen. Auch das Neugeborene ist in den ersten Lebenstagen gefährdet.

Mit einer vorausschauenden Vorsorge schützen Sie sich und Ihr Kind vor diesem Risiko.

Wann sind Windpocken gefährlich?

Für Menschen, die bereits eine Vorerkrankung mit Windpocken hatten oder geimpft sind, ist das Virus ungefährlich. Während Windpocken bei kleinen Kindern meist harmlos verlaufen, ist der Krankheitsverlauf bei Erwachsenen häufig schwerwiegender.

In dem seltenen Fall einer Windpockenerkrankung in der Schwangerschaft können bei der Mutter schwere Komplikationen auftreten.

Machen Sie den Test vor der Schwangerschaft, um zu sehen, ob Sie gegen Windpocken immun sind. Falls nicht, sollten Sie sich vor der Schwangerschaft impfen lassen. Der Test und auch die Impfung sind eine Kassenleistung.

Welche Gefahr besteht für Schwangere?

Die meisten Schwangeren sind durch eine Vorerkrankung in ihrer Kindheit immun gegen den Erreger. Doch jeder 20. Frau fehlt dieser Immunschutz. Für sie gilt: Eine Ansteckung kann schwerwiegende Folgen für die Gesundheit des Kindes haben.

In der Schwangerschaft gibt es zwei besondere Risikophasen: die frühe und die späte Phase. Eine Ansteckung in der frühen Phase, bis etwa zur 23. Woche, kann beim Neugeborenen Hautnarben, ein geringes Geburtsgewicht oder körperliche Schäden zur Folge haben. Charakteristisch sind Fehlbildungen der Gliedmaßen, der Augen, des Gehirns und der Haut. Häufig kommt es zur Fehlgeburt.

Daneben besteht ein weiteres Risiko in der späten Phase der Schwangerschaft, einige Tage vor und nach der Geburt. In dieser Situation hat das Kind keinen Immunschutz. Es kann zu Lungenentzündungen kommen, die lebensbedrohlich für das Neugeborene sein können. Hier nimmt die Infektion für etwa ein Drittel der Kinder sogar einen tödlichen Verlauf.

